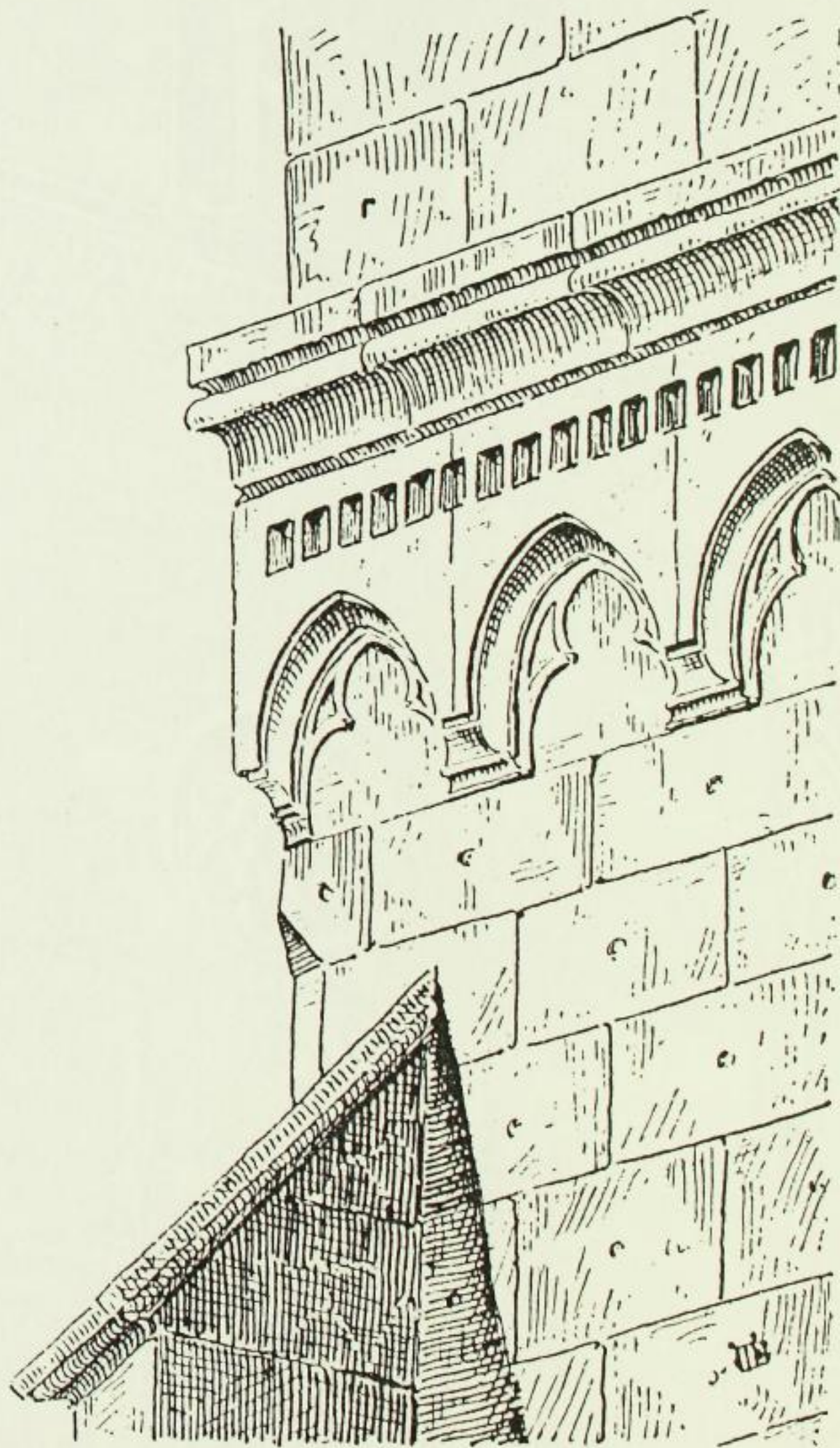


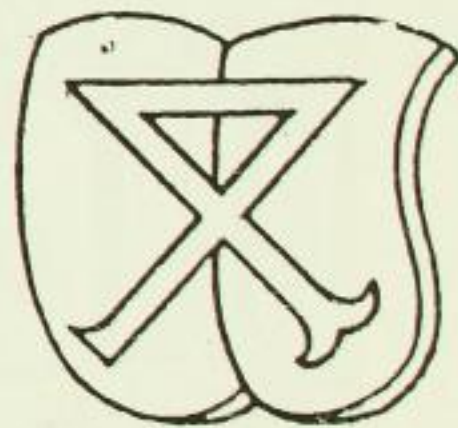
steine zeigen plastisches Laubwerk, einer derselben aber trägt das Wettiner, ein zweiter das Kur-Wappen; zweifellos trugen demnach die Landesfürsten zu den Kosten des Gewölbes bei.

Durch die Errichtung der Seitenschiffe wurde der Bau bedeutend erweitert und gestaltete sich zur Hallenkirche um. Bei der Durchführung des nördlichen

Fig. 60.



war die Ueberbauung des Sakristeiraumes mit maassgebend, über welchem eine besondere Empore, vermuthlich für die Kalandsbrüderschaft, angelegt wurde. Dieser südlich jetzt theilweise veränderte geschlossene Raum ist auf reiche Weise äusserlich durchgebildet; die Fenster sind mit geschweiften Bögen bekrönt, entsprechend den um 1485 herrschenden Formen. An dem Tragsteine der westlichen Brüstung zeigt sich das nebenstehende plastische Zeichen, möglicherweise das



des unbekanntenen Meisters. — Während der Errichtung der Gewölbe wurde augenscheinlich der Plan verändert. Man verliess, nachdem die nördlichen Gewölbedienste und Rippenanfänge bis auf 1 Meter Höhe vollendet waren, das erst gewählte Querprofil und führte die Gewölbe bedeutend höher auf, ohne

künstlerische Ueberführung des alten in das neue Profil. Um aber einigermaassen den Zwiespalt zwischen beiden Bogenführungen zu mildern, gab der Meister den Anfängern plastisches phantastisches, Nilpferden gleichendes Thierwerk, aus welchem scheinbar die neue Rippenanordnung hervorspriesst. Diese nördlichen, nach unten abgescrägten Dienste sind gebündelt und ihre Capitelle mit plastischen Vögeln und phantastischen Vierfüsslern versehen, während der südliche Gewölbetheil sich auf nur gegliederte Tragsteine stützt, die sich den nördlichen Schiffpfeilern anschliessen. Die Schlusssteine zeigen im Relief das Wettiner